

Religiöse Minderheiten zwischen Identitätsbildung und öffentlicher Wahrnehmung – Zur Sichtbarkeit von Religion in modernen Gesellschaften

Vortrag bei der Tagung:
„Religiöse Minderheiten“



16.5.2013

Prof. Dr. Christoph Bochinger, Universität Bayreuth

Gliederung

1. Zur religiösen Landschaft in Deutschland und der Schweiz
2. Zur öffentlichen Debatte über religiöse Minderheiten
3. Ansätze zur Differenzierung
4. Praktische Schlussfolgerungen

1. Zur Religiösen Landschaft in Deutschland

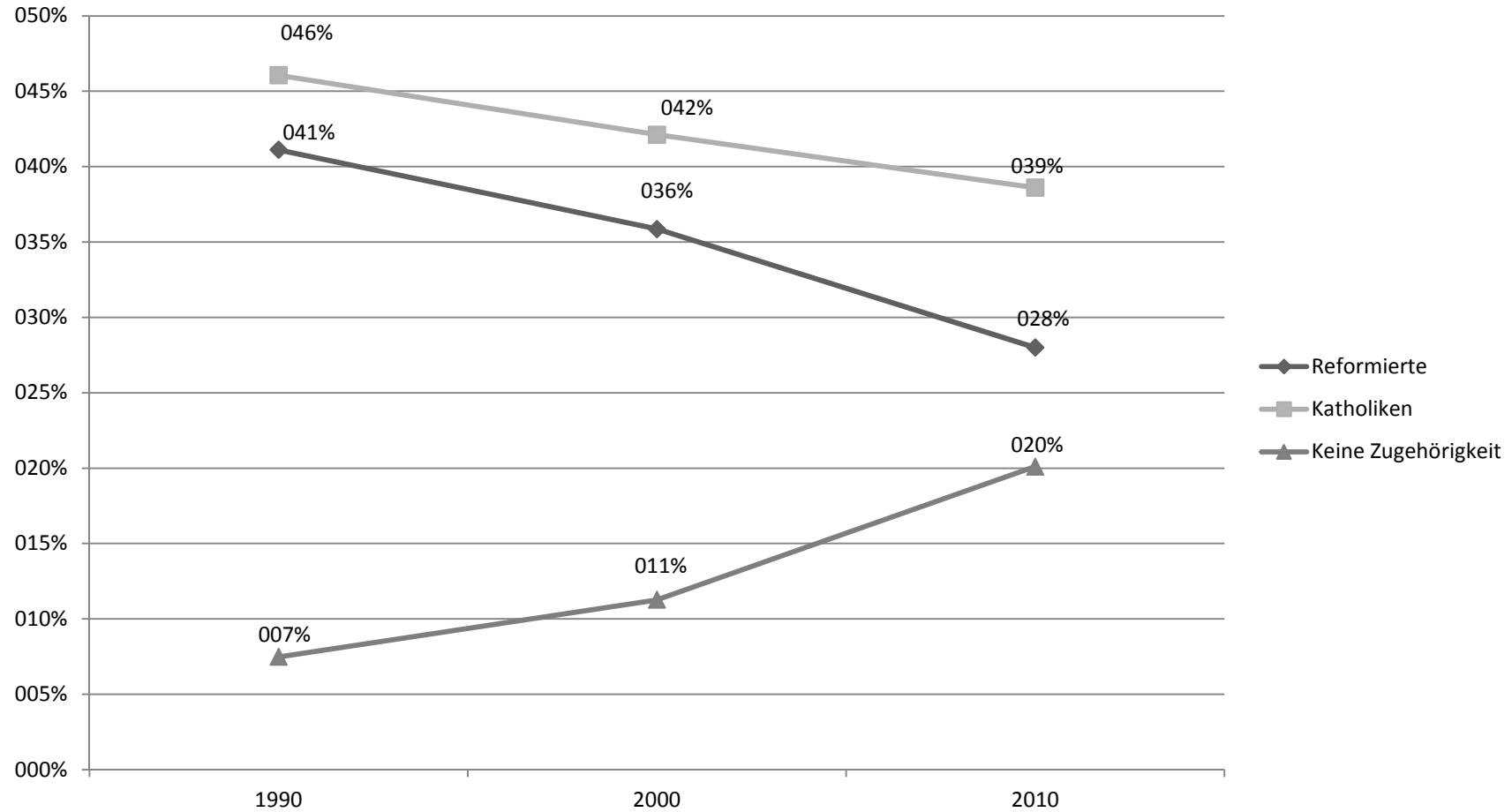
Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften in Deutschland

Bezugsjahr: 2011

Religion / Gemeinschaft	Mio	Prozent
Katholische Kirche	24,5	30,0
Ev. Landeskirchen	23,6	28,9
Freikirchen / Sondergemeinschaften	1,5	1,8
Orthodoxe / orientalische Kirchen	1,48	1,8
Jüdische Gemeinden	0,11	0,1
Islam	4	4,9
Hinduisten	0,12	0,1
Buddhisten	0,27	0,3
Neue Religionen / Esoterik	1,0	1,2
Konfessionslos / keine Zuordnung	25,1	30,7
Summe	81,7	100,0

Kirchenzugehörigkeiten und Konfessionslose: Volkszählung 1990-2000-2010 (ab 15 J.)

Quelle: Bundesamt für Statistik (Graphik: Dr. K. Frank, Zürich)



EKD-Kirchenmitgliedschaftsstudien

- „Wie stabil ist die Kirche“ (1975)
- „Was wird aus der Kirche“ (1987)
- „Fremde Heimat Kirche“ (1997)
- „Kirche in der Vielfalt der Lebensbezüge“ (2006)

- Christoph Bochinger, Martin Engelbrecht, Winfried Gebhardt: Die unsichtbare Religion in der sichtbaren Religion. Formen spiritueller Orientierung in der Religiösen Gegenwartskultur, Stuttgart 2009.

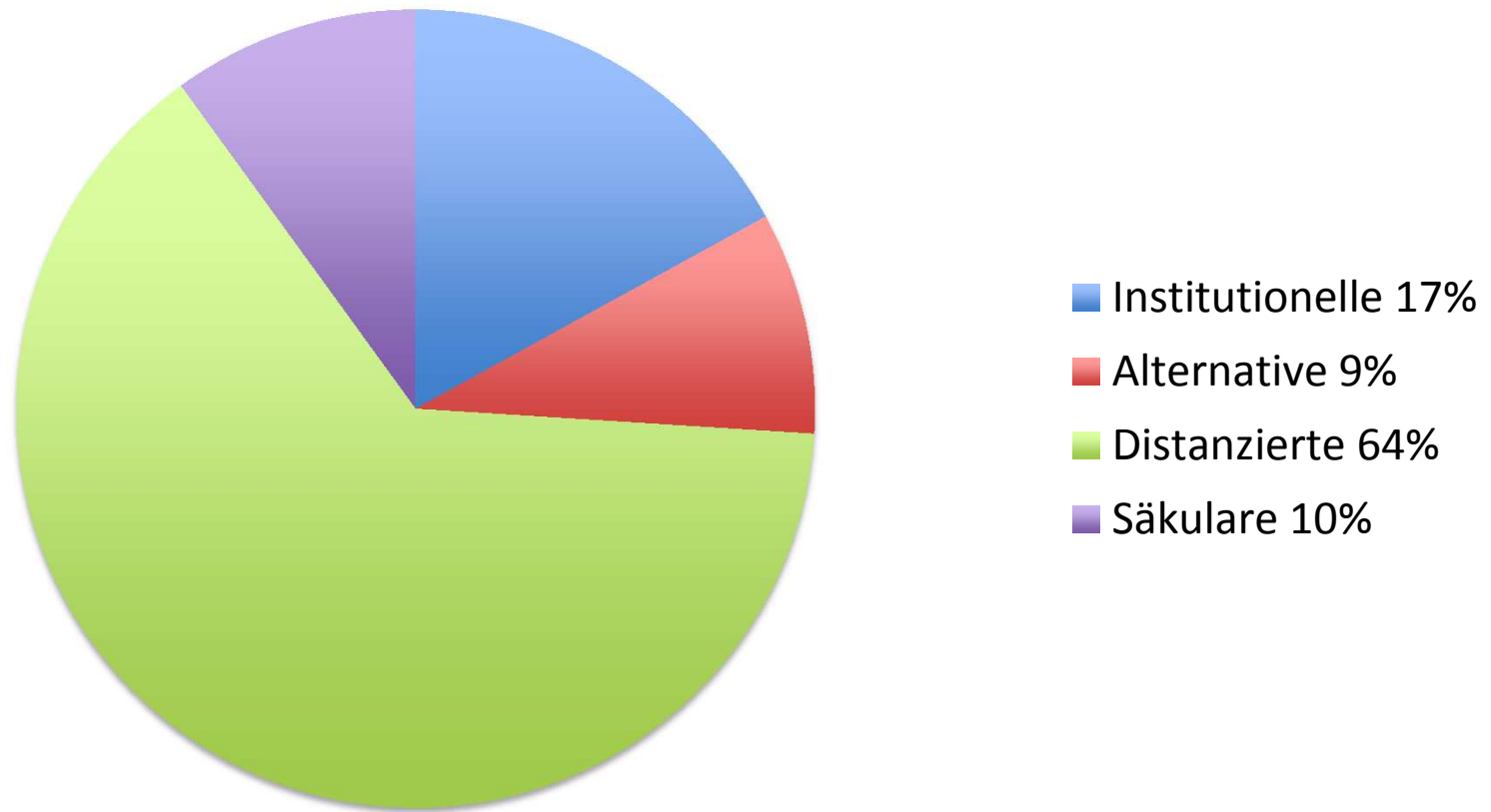
Nationales Forschungsprogramm 58: Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft (2007-2010)

- Jörg Stolz et al.: Religiosität in der modernen Welt. Bedingungen, Konstruktionen und sozialer Wandel. Schlussbericht zum Nationalen Forschungsprogramm 58 des Schweizerischen Nationalfonds, 2011.
- Vgl. www.nfp58.ch
- C. Bochinger (Hg.), Religionen, Staat und Gesellschaft. Die Schweiz zwischen Säkularisierung und religiöser Vielfalt, 2012.

Religiosität in der Schweiz, 2009

(Jörg Stolz u.a., NFP 58, Schlussbericht, 2011)

Religiositätsprofile



- Thomas Luckmann: Die unsichtbare Religion, 1991 (engl. 1967).
- Detlef Pollack: Säkularisierung – ein moderner Mythos?, 2003.
- Hubert Knoblauch: Populäre Religion. Auf dem Weg in eine spirituelle Gesellschaft, 2009.
- David Voas: The rise and fall of fuzzy fidelity, in: European Sociological Review 25, 2009.

- José Casanova: Public religions in the modern world, 1994.

Schweizerische Bundesverfassung:

- Art. 72: Kirche und Staat
 - Abs. 3: „Der Bau von Minaretten ist verboten.“

2. Zur öffentlichen Debatte über religiöse Minderheiten

- Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, 2010.
- Martin Luther: *Verlegung des Alcoran Bruder Richardi Prediger Ordens anno 1300, Wittenberg 1542.*
- Ricoldo da Monte Croce, *Contra lege Sarracenorum*, ca. 1300.

- Irene Becci et al. (2011): Enjeux sociologiques de la pluralité religieuse dans les prisons suisses. Schlussbericht zum Nationalen Forschungsprogramm 58 des Schweizerischen Nationalfonds.
- Themenheft: Religion in Schweizer Gefängnissen. Gewandelte Gefängnisseelsorge und neue religiöse Akteure, 2011.
- Cf. www.nfp58.ch

- Samuel Behloul (2010): Reaktionen der bosnischen und albanischen Muslime in der Schweiz auf den Islam-Diskurs. Schlussbericht zum NFP 58.
- Janine Dahinden et al. (2010): Religion und Ethnizität: Welche Praktiken, Identitäten und Grenzziehungen? Eine Untersuchung mit jungen Erwachsenen. Schlussbericht zum NFP 58.
- Christian Giordano et al. (2010): Migration und Religion. Perspektiven von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. Schlussbericht zum NFP 58.
- Cf. www.nfp58.ch

- Yasemin Soysal: Limits of Citizenship. Migrants and Postnational Membership in Europe, 1994.

3. Ansätze zur differenzierten Analyse religiöser Minderheiten

- *These 1: Religiöse Minderheiten sind in Europa nichts Neues, sondern der historische Normalfall.*
- H. G. Kippenberg, J. Rüpke, K. v. Stuckrad (Hg.): Europäische Religionsgeschichte. Ein mehrfacher Pluralismus, 2 Bde., 2009.

- *These 2: Religiöse Minderheiten sind in sich uneinheitlich, vielfältig und entwickeln sich hoch dynamisch.*

- *These 3: Religion hat innerhalb der Migrantengruppen sehr unterschiedliche Funktionen, darunter solche, die man üblicherweise als „säkular“ bezeichnen würde.*

- *These 4: Die Wertorientierung von Angehörigen religiöser Gruppen wird stärker von den Herkunftsländern als von der Religionszugehörigkeit geprägt. Die Menschen passen sich jedoch in ihrer Wertorientierung tendenziell allmählich den Auffassungen der Mehrheitsgesellschaft an.*

- Ronald Inglehart / Pippa Norris: Muslim integration into Western cultures: Between origins and destinations, in: Faculty Research Working Paper Series, 2009, 1-38.

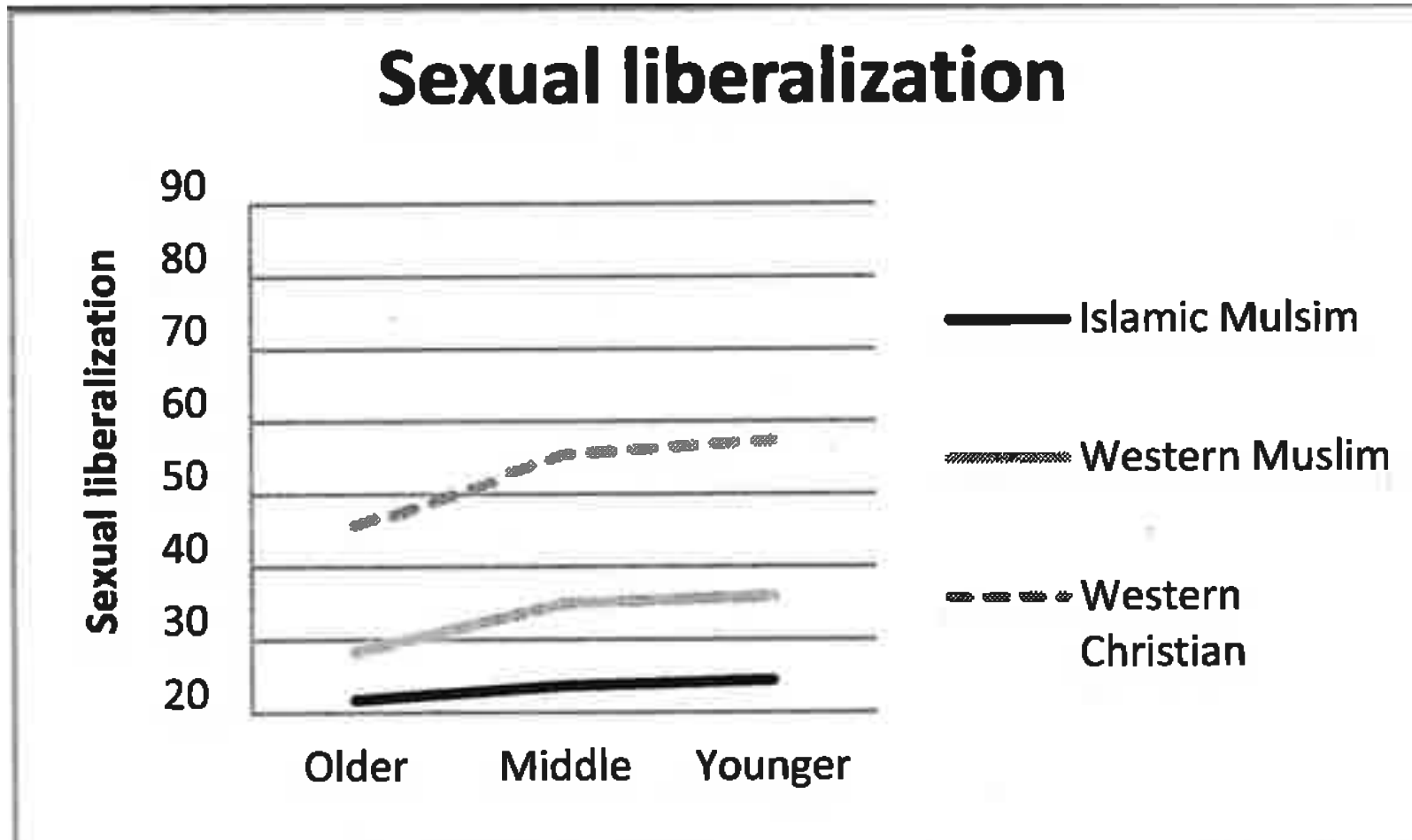
Aus: Inglehart/Norris 2009, S. 28:

11/28/2009 2:13:45 PM

Gender equality



Aus: Inglehart/Norris 2009, S. 28:



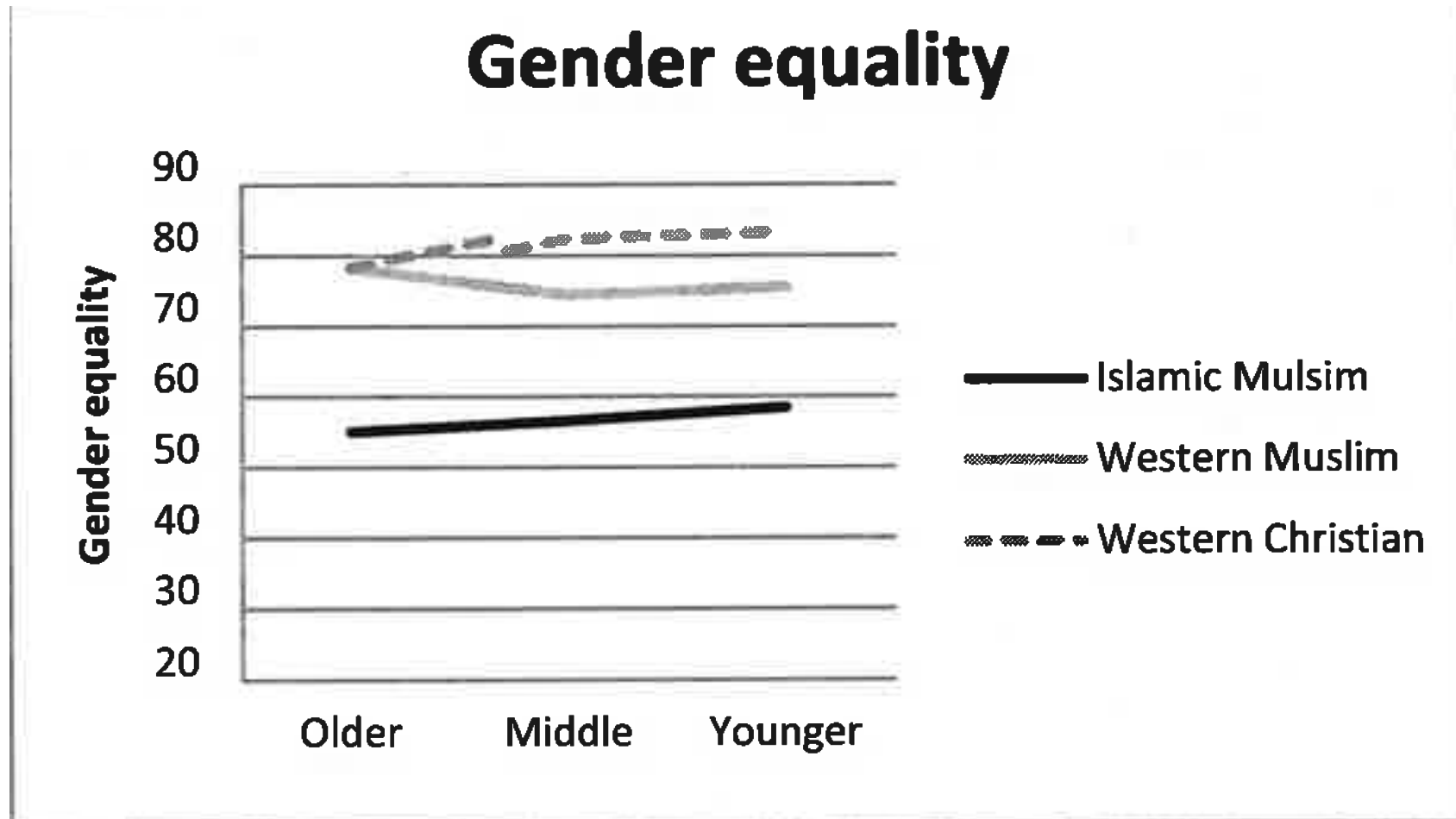
Aus: Inglehart/Norris 2009, S. 28:

Muslim integration

Figure 5: Values by age group and type of societal-religious identity



Aus: Inglehart/Norris, 2009, S. 28:



4. Praktische Schlussfolgerungen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

